



Am Sonntag
zuhause
beten

Hausgebet am
Hochfest Christi Himmelfahrt
21. Mai 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Feiertag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit). In manchen Kirchengemeinden besteht die Möglichkeit, dass Kommunionhelferinnen und oder Angehörige die Kommunion überbringen. Erkundigen Sie sich vor Ort im Pfarrbüro.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob
- Wenn möglich, ein Musikstück, das Sie gerne mögen und sich später im Verlauf des Hausgebets anhören können

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (um 10 Uhr in der ARD aus der Stiftsbasilika in Waldsassen) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben.

Für Kinder, Jugendliche und Familien bieten BDKJ/BJA: <https://wir-sind-da.online/>

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei. Jugendseelsorger und -seelsorgerinnen erreichen Sie auf <https://wir-sind-da.online/2020/03/18/wir-sind-da-fuer-dich/>

Herausgeber: Bischofliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen bibli-schen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheits-übersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

Bilder: Pixabay (Free-Photos/ Theharpreebatisch / Bessi / Amyelizabethquinn / Davedavidsoncon), Collage: Annette Gawaz

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Osterkerze entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Stille

Lied Christ fuhr gen Himmel (Gotteslob 319)

Gebet

Ich danke dir, Herr und Gott,
für die Verbindung über das Gebet
mit anderen betenden Menschen auf der ganzen Erde.
So darf in mir lebendig bleiben,
was ich allein so leicht vergessen und verlieren würde:
Dein Sohn Jesus Christus ist bei mir und er bleibt bei mir.
Er ist bei mir als der Auferstandene.
Er ist bei mir in der lebendigen und Mut machenden Kraft seines Geistes.
Ihm vertraue ich mich an.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Lebendiger Gott,
du hast mir die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
Mach mich nun hellhörig für dein Wort
und bereit, es anzunehmen,
damit es mir Hoffnung und Orientierung schenke.
Darum bitte ich dich durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus.

*Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen gelesen werden
(siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ
kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.*

Erste Lesung (Apg 1,1-11)

Antwort mit Psalm 66 oder

Lied Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Gotteslob 450)

Zweite Lesung (Eph 1,17-23)

Halleluja (Gotteslob 175,3)

Evangelium (Mt 28,16-20)

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.

Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:

Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.

Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Gedanken und Impulse zu Bild und Evangelium



Alle Blicke gehen nach oben, himmelwärts.

Nachdenkliche Blicke, neugierige, staunende, überraschte, beobachtende, sehnsüchtige, freudige,...Blicke, die verstehen wollen, was da geschieht...

Der Himmel ist frühlingsblau, die Sonne erahnbar, sie hat sich für einen Moment nur den Blicken entzogen. Die Sonne wird von einer Wolke verdeckt, hinter der sie herausscheint. So kann der Betrachter hoffen, dass sie sich schon bald wieder zeigen wird.

Auf allen Gesichtern, die hier zu sehen sind, gibt es irgendwo einen Lichtpunkt, etwas Helles, Strahlendes. Da spiegelt sich der Himmel mit seiner für den Augenblick verborgenen Sonne im Gesicht des zugewandten Menschen wieder!

In der Lesung aus der Apostelgeschichte zur Aufnahme Jesu in den Himmel wird erzählt, wie die Jüngerinnen und Jünger Jesu ratlos zurückbleiben, nachdem der Auferstandene sich ihren Augen, ihren Ohren, ihrem leibhaften Spüren entzogen hat. Ein Engel spricht sie an und sagt: „Ihr Menschen in Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wir ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“

- Wie erlebe ich meine Beziehung zu Jesus Christus gerade – ist er mir im Moment eher entzogen, verborgen oder spüre ich seine wärmende, tröstliche Nähe?

Im Evangelium hören wir die Zusage Jesu: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Und bevor er dies verspricht, sendet er seine Jünger und Jüngerinnen in die Welt, um Zeugen seiner Liebe zu sein.

So wie Jesus durch sein Leben und Sterben den Himmel für uns Menschen zur Erde hin geöffnet hat, so dürfen wir Christen immer wieder Himmel und Erde verbinden:

Dort, wo wir das leben, was an Gutem und Schönen in uns hineingelegt ist; dort, wo wir Hoffnung spüren und teilen wollen; dort, wo wir das Vertrauen haben, dass Gott nichts anderes im Sinn hat, als die Welt und alles, was lebt, zum Heil zu führen.

- Mich dem Himmel zuwenden und auf der Erde leben – was heißt das für mich?
- Wie berührt mich die Zusage Jesu, dass er bis ans Ende der Zeiten bei uns bleiben wird?

„Ich bin eine Mission auf Erden und ihretwegen bin ich auf der Welt“ – so sagte Papst Franziskus in seinem Päpstlichen Schreiben Evangelii Gaudium. Allein dadurch, dass ich bin, von Gott in diese Welt hineingeliebt, bin ich durch mein Dasein ein Zeuge/eine Zeugin für ihn...

- Was klingt in mir an, wenn ich diesen Gedanken auf mich hin betrachte?

Abschluss der Betrachtung

Lebendiger Gott,
dein Wort stärke meine Hoffnung
und lasse mein Vertrauen an Kraft gewinnen.
Amen.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Lied Ihr Christen, hoch erfreuet euch (Gotteslob 339, 1-3)

Fürbitten

In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte.

Für alle, die den Blick für den Himmel verloren haben:

Schenke ihnen neues Verlangen nach dir und lass sie erfahren, dass du ein Gott bist, der aus Enge und Begrenztheit in Weite und Freiheit führen will.

Gesungen oder gesprochen: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“ (Gotteslob 813)

Für alle, für die Gott nur fern „im Himmel“ zu sein scheint – gerade auch in diesen schwierigen und herausfordernden Zeiten:
Schenke ihnen spürbare Erfahrungen deiner Nähe und Menschenfreundlichkeit.

Gesungen oder gesprochen: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“ (Gotteslob 813)

Für alle, denen die Eintönigkeit der alltäglichen Aufgaben zur Lebenslast geworden ist:

Schenke ihnen die Kraft und Geduld anzunehmen und auszuhalten, was gerade nicht zu ändern ist.

Gesungen oder gesprochen: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“ (Gotteslob 813)

Für alle Väter möchte ich dich bitten:

Schenke ihnen Zeit und Geduld mit ihren Kindern, und lass sie die Freude genießen, wenn sie miteinander toben, spielen und lachen.

Gesungen oder gesprochen: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“ (Gotteslob 813)

Vaterunser

Kommunion

An dieser Stelle kann der Kommunionempfang folgen (Gotteslob 945,6).

Lied Wo Menschen sich vergessen (Gotteslob 861) oder
 Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Gotteslob 846)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Lebendiger Gott,
du hast durch deinen Sohn Himmel und Erde miteinander verbunden.
Wo wir Menschen uns verschenken,
wo wir die Liebe bedenken,
wo wir uns im Guten verbinden
und Hass und Streit überwinden –
da berühren sich Himmel und Erde,
damit Friede werde unter uns.
Leite und führe uns auf diesem Weg,
und schenke uns dazu deinen Segen –
den Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied Komm, du Tröster, Heiliger Geist (Gotteslob 349)

Nach dem Vorbild der Jünger (Apg 1,14), sind die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten geprägt von der Vorbereitung auf das Kommen des Heiligen Geistes und der Bitte um seine Gaben. Anregungen für die Gestaltung solch einer Pfingstnovene finden Sie bei Renovabis (www.renovabis.de/material) und im Gotteslob (929).

Kommentar zur 2. Lesung (Eph 1,17-23)

Der Epheserbrief stammt nicht aus der Feder des Paulus, wurde aber im Namen des Paulus verfasst – wohl aus dem Schülerkreis der nächsten Generation.

Der Brief beginnt mit einem Loblied auf den Heilsplan Gottes, einem zwölf Verse umfassenden Dankgesang an Gott (Eph 1,3–14). Daran schließen sich ein Dank an Gott und ein Bittgebet um die Erkenntnis des Christusgeschehens an (1,15–23).

Die 2. Lesung am heutigen Hochfest Christi Himmelfahrt ist diesem Bittgebet entnommen.

Fürbitte für die Adressaten

Der Autor des Epheserbriefes erbittet zunächst für die Adressaten den „Geist der Weisheit und Offenbarung“, damit sie Gott erkennen können. Weiter sollen sie die Größe ihrer Berufung begreifen, durch die sie zur Hoffnung gelangt sind. Denn der erwählende und berufende Gott gewährleistet den an ihn Glaubenden die Erlangung des himmlischen Erbes.

Erinnerung an das Ostergeschehen

Anschließend wird das Geschehen von Ostern in Erinnerung gerufen: Gott hat seine umfassende Heilmacht an Jesus Christus erwiesen, indem er ihn von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten erhoben hat. Tod, Auferweckung und Himmelfahrt Jesu sind in der jungen Kirche fixer Bestandteil der nachösterlichen Verkündigung. In der Apostelgeschichte sind sie theologische Grundlage jeder Christuspredigt. Im Glaubensbekenntnis bekennen wir auch heute noch Sonntag für Sonntag das Wirken Gottes in Jesus Christus zu unserm Heil: „gekreuzigt, gestorben, begraben, ... auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.“

Bleibende Verbindung

Die Einsetzung Christi in Macht und Herrschaft wird anschließend in eindrucksvollen Bildern ausgemalt. Alle bisher scheinbar so wirksamen Mächte und Gewalten erweisen sich de facto als unwirksam, sie wurden unterworfen. Denn nur in Jesus Christus ist Heil zu finden und zu erfahren.

Die Kirche ist im weiteren Lauf der Geschichte bis zum Ende der Welt der Heilsraum Christi. Alle, die sich dazu berufen lassen, sind der Heilsgemeinschaft der Kirche eingegliedert. Christus ist das Haupt, die Kirche ist sein Leib. Dieser Leib ist ein lebendiger Leib. Aus ihm und in ihm leben die Gemeinden. Dieser Gedanke wird im weiteren Fortgang des Epheserbriefes theologische Vertiefung finden.

Am heutigen Hochfest Christi Himmelfahrt wollen diese Verse aus dem Epheserbrief das Geschehen des Tages unterstreichen und vertiefen. Christus vollendet seine Sendung, er kehrt zum Vater zurück. Gleichzeitig bleibt er mit der Welt auf eine einzigartige Weise verbunden. Sein Geist verbindet Himmel und Erde. Dieser Geist ist der Lebensatem der Kirche und befähigt sie zum Glaubenszeugnis und zur Verkündigung bis an das Ende der Welt.

(Quelle: Bibelwerk Linz, Sonntagsblatt, Autor: Reinhard Schandl)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim ► Zuhause Gottesdienst feiern oder auf der Internetseite des Bibelwerks: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen